

# Bei- -tung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 9. Juli.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

Von der Russischen Gränze. Wie man hört, dürften nach Beendigung der großen Mand- ver bei Kalisch nur die Preuß. Truppen wieder in ihre Besatzungen zurückkehren; was aber die Russ- schen, aus den entfernteren Theilen des Reichs zu diesem Behufe herbeigezogenen, Regimente betrifft, so sollen dieselben für das erste im Königreiche Pos- en verlegt werden, wo deren längere Gegenwart ohnedieß als eine Wohlthat für das Land zu be- trachten ist, zumal da die nächste Ernte einen sehr reichlichen Ertrag verheißt, somit die auf Kosten der Regierung Statt habende Verpflegung der Truppen den Gutsbesitzern einen desto leichteren und vortheilhafteren Absatz ihrer Erzeugnisse sichert.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 28. Juni. Der Finanzminister, meh- rere Pairs und andere angesehenen Personen besuch- ten gestern den Präsidenten der Pairs-Kammer, Herrn Pasquier, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Das ärztliche Bulletin lautete, daß sein Gesundheitszustand sehr befriedigend sei.

In dem Stadtviertel des Temple sind, wie der National versichert, heute neue Verhaftungen vor- genommen worden, indem die Polizei, wie jenes Blatt sagt, einem neuen Komplott vorbeugen zu wollen behauptete.

Uebermorgen sollen die Verhandlungen vor dem Pairs-Hofe wieder beginnen; man glaubt, daß gleich die erste Sitzung sehr lebhaft seyn werde; es sollen darin die Angeklagten Desgarnier, Reverchon und Tourrés verhört werden, die noch nicht vor dem Gerichtshofe erschienen sind.

Das heutige Journal des Débats glaubt ver- stehen zu können, daß die vorgestern von ihm in Be- zug auf die Spanischen Angelegenheiten gemeldeten Maßregeln von dem Minister-Rathe wirklich ange- nommen worden seien. Wenn, meint dieses Blatt, bisher noch nichts Amtliches hierüber im Moniteur erschienen ist, so liege dieß lediglich daran, daß die finanziellen Verabredungen wegen der Abtretung der Fremden- Legion an Spanien noch nicht unterzeich- net wären; indessen werde dieß heute oder morgen geschehen. Der General Desmichels habe vorges- tern und gestern Konferenzen mit dem Spanischen Botschafter, dem Kriegs-Minister und dem Minister des Innern gehabt. Das Englische Kabinet habe der Französischen Regierung angezeigt, daß es 4 Li- nienschiffe, 3 Fregatten und 10 bis 12 leichte Fahr- zeuge nach den Spanischen Küsten abfertigen werde, und eine gleiche Anzahl Französischer Schiffe werde dieselbe Bestimmung erhalten.

Die Nachricht von dem Tode Zumalacarreguy's hat, wie zu erwarten stand, allgemeine Sensation erregt. Selbst die legitimistischen Journale sind be- stürzt. Gefaßter aber, als die Quotidienne, ist die Gazette de France; sie meint, niemals sei die Sache des Don Carlos mehr die Sache Spaniens gewesen, als jetzt; denn sie beruhe auf demjenigen Prinzipie, welches allein die monarchischen Staaten vor den Schrecken der Anarchie bewahren könne; dieses Prinzip könne nicht untergeben; es habe, durch den Degen eines Helden vertheidigt, die Er- folge des Don Carlos hervorgerufen; und es werde auch diesen Prinzen auf den Thron erheben, von dem eine Usurpation ihn getrennt habe; andere De- gen würden in Spanien dem guten Rechte und der Nationalität nicht fehlen; die Kraft des Prinzipes

werde sich um so deutlicher zeigen, als kein Triumph nicht der Tüchtigkeit eines oder des andern Helden werde zugeschrieben werden können. Die nicht legitimistischen Blätter aber halten nun die Insurrektion für verloren, weil Zumalacarreguy die Seele der Insurrektion gewesen sei. Der National meint, die Kugel, welche Zumalacarreguy getroffen, habe mehr für die Sache der Königin Isabella gethan, als eine Französische Intervention hätte bewirken können.

Billareal soll an Zumalacarreguy's Stelle zum Oberbefehlshaber der Armee des Don Carlos ernannt worden seyn, da Erasó, wie es heißt, diesen ihm angebotenen Posten ablehnte.

Aus Radix wird vom 2. d. Mts. geschrieben, daß eine Spanische Fregatte, mit 12,000 Flinten und 3000 Säbeln an Bord, am 31. Mai aus England angekommen sei.

Es wird nächstens eine allgemeine Heerschau über die Französi. Armee stattfinden, die General-Inspektoren sind bereits ernannt, und wissen auch, welche Corps sie zu inspiciern haben werden. Vor ihrem Abgange wird indeß die so lange erwartete Verordnung erscheinen, welche, in Bezug auf das Dekret vom 14. April 1822, über das Avancement erlassen worden ist.

Der vom Journal des Débats mitgetheilte Entschluß der Regierung, mit der Ueberschickung der Fremden-Legion nach Spanien nunmehr Ernst zu machen, ist, dem Vernehmen nach, durch die Antwort des Madrider Kabinetts auf die Verweigerung der direkten Intervention veranlaßt worden. Diese Antwort soll sehr unzufrieden mit der Weigerung und sehr kleinmüthig lauten; auch soll sie, um das Französi. Kabinet, wo möglich, noch umzustimmen, mit der Nothwendigkeit drohen, falls man sich selbst überlassen bleibe, den revolutionairen Weg zu betreten.

Am 18. haben sich in Ostende 17 Französi. Offiziere nach Corunna eingeschifft, um in das Heer des Generals Baldez einzutreten.

#### Belgien.

Brüssel den 28. Juni. Der hiesige Moniteur enthält folgenden Tagesbefehl an die Armee: Der Kriegs-Minister findet sich durch die an ihn gelangten zahlreichen Anfragen veranlaßt, zur Kenntniß der Armee zu bringen, daß die Regierung weder die Aushebung noch die Bildung von Hülfscorps gestattet hat, welche außerhalb des Königreichs dienen sollen, und daß demzufolge auch über eine zu diesem Zwecke in den Zeitungen genannten Generalen oder Stabs-Offizieren zu ertheilende Autorisation nichts zu bestimmen war. — Die Hrn. Offiziere haben sich demnach aller weiteren Eingaben an das Kriegs-Departement, Behufs der Erlangung von Autorisationen zum Dienst in jenen

angeblichen Corps, zu enthalten, welche Letzteren nur in den öffentlichen Blättern existirten, die die betreffende Meldung verbreiteten, ohne daß sie jemals irgend eine Begründung gehabt.

Brüssel, den 26. Juni 1835.

Der Kriegs-Minister, Baron Evaïn.

Am 26. Juni ist wieder ein Mann auf der Eisenbahn verunglückt. Der Wind nahm ihm seinen Hut, er wollte herabspringen, um denselben zu holen, gerieth unter die Räder und büßte sein Leben ein.

#### Deutschland.

Aus Nürnberg schreibt man in Bayerischen Blättern: „Immer reger gestaltet sich bei uns der Handel. Unsere kurzen Waaren gewinnen durch den Zoll-Verein einen immer größeren Absatz und mehr Versendungswege. Dagegen machen uns die Elberfelder Fabriken mit ihren Färbereien keinen geringen Eintrag. Im Ganzen sieht man jedoch stets ein sehr erfreuliches Fortschreiten. Seit dem Zoll-Verein ist die Bevölkerung Nürnbergs sehr gestiegen; sie erreicht bereits 42,000 Seelen. Wie hier, so ist es in Fürth. Fürth hat sich seit einigen Jahren namhaft vergrößert und verschönert und würde als Fabrikstadt sich immer glänzender gestalten, wenn der Jüdische Schwacherhandel durch eine kluge Emancipation verschwände.“

Stuttgart den 29. Juni. In dem hier erscheinenden Schwäbischen Merkur liest man: „Die seit einiger Zeit in Französischen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine Heirath der ältesten Prinzessin Tochter des Königs von Württemberg sind als grundlose Gerüchte zu betrachten, welche, wie bisher, mit Stillschweigen übergangen worden seyn würden, hätte nicht das Journal des Débats in einer angeblich von Frankfurt datirten Korrespondenz Aeußerungen über die verewigte Königin Katharina, so wie über Privat-Verhältnisse der Königl. Familie eingemischt, deren völlige Unwahrheit hier allgemein bekannt ist.“

Frankfurt a/M. den 23. Juni. Gestern trafen hier etwa zwölf Böglinge der Forst-Pepiniere zu Nancy in Begleitung ihres Direktors ein. Sie kamen von Darmstadt und gingen diesen Morgen nach Wiesbaden wieder ab. So viel man über den Zweck der Reise dieser jungen Leute in Deutschland vernommen hat, soll derselbe vornehmlich dahin gerichtet seyn, sich durch Beaugenscheinung des Deutschen Forstwesens und der zu dem Ende bestehenden Lehr-Institute und sonstigen Einrichtungen in ihrem Berufsfache zu vervollkommen. Das Ziel ihrer Reise aber soll das Forst-Institut zu Dreißigacker seyn, von wo sie, wahrscheinlich auf einem andern Wege, wieder nach Frankreich zurückkehren werden.

Dresden den 1. Juli. Ueber die Eisenbahn-Angelegenheit ist das Publikum ganz auf der Seite des, aus dem Direktorium verdrängten, Konsuls

list, welcher jetzt in Böhmen die Bäder bereiset. Seitdem er ausgeschieden, scheint alles bedachtamer zu gehen, aber die Aktien der Eisenbahn-Gesellschaft fallen unter dem neuen Direktorium. Wir wissen immer noch nicht, ob die Straße bei Strehla die Elbe passiren, oder dem Erzgebirge möglichst nahe rücken werde. Der Amerikanische Ingenieur ist noch nicht angekommen.

Darmstadt den 30. Juni. Das Todesurtheil gegen die Giftmischerin Jäger ist von Seiten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am 29. bestätigt worden, und von hier der Befehl zur Vollstreckung desselben nach Mainz abgegangen.

Hamburg den 30. Juni. Unter 73 Passagieren, welche mit dem Nikolai I. in Travemünde angekommen sind, befinden sich: die Fürstin Galizien, der Hofmarschall Gr. Fredro mit Familie, A. Caspobitriß, der Courier Tschaschow, und der R. Preuß. Konsul Kulenkamp.

### Österreich.

Wien den 27. Juni. Se. Majestät der Kaiser reitet beinahe täglich in den Umgebenden Schönbrunn spazieren. — Dem Vernehmen nach soll bei dem neuen Conscriptionsgesetze die bisher 14jährige Capitulationszeit bedeutend herabgesetzt, und überhaupt nach dem Vorbilde der in Preußen darüber bestehenden Gesetze, welche sich als musterhaft bewähren, verfahren werden.

Um dem sinkenden Ruhme der Ungarweine wieder aufzuhelfen, soll in der Nähe von Ofen eine Landes-Webschule und, mit ihr verbunden, eine Mustervirtheinschaft in und außer dem Keller errichtet werden.

Den neuesten Nachrichten aus Smyrna zufolge ist leider die Pest nicht nur in den Türkischen Quartieren, sondern auch in einem Fränkischen alba ausgebrochen. Jedermann war in große Unruhe darüber versetzt. Alle unter solchen Umständen bei den Türken mögliche Vorsichtsmaaßregeln wurden sogleich ergriffen.

### Italien.

Mailand den 24. Juni. Hier wird gegenwärtig zu einem Denkmal für Romagnosi gesammelt. — In Genua hat man gegen die Rüste von Languedoc, wegen des Ausbruchs der Cholera in Algde, Quarantäne-Maßregeln angeordnet. — In Rom ist die Frohnleichnamsp procession mit großem Gepränge abgehalten worden: das Diario meldet selbst, daß, außer dem Infanten D. Sebastian, auch D. Miguel derselben beigewohnt habe und es ist daraus zu ersehen, wie wenig die Meldung der Franzöf. Berichtstatter über eine Reise dieses Prinzen nach Spanien, gegründet war.

### Bermischte Nachrichten.

Die philosophische Fakultät der Universität Rönigsberg hat dem dortigen Baumeister Jacobi

das Ehren-Diplom der philosophischen Doktorwürde erteilt.

Der Bürger und Bäckermeister J. M. Sternberg zu Frankfurt a. d. D., welcher sich schon wehrmals durch seine Mildthätigkeit hervorgethan, hat neuerdings dem dortigen evangelischen Waisenhause 1500 Rthlr. geschenkt, und sind diese Spendenungen Allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Die Leipziger Zeitung schreibt aus Berlin, 21. Juni: „Dem Vorschlage einiger Berliner Banquiers und Capitalisten, sich zum Comité zu vereinigen und den Eisenbahn-Aktienverkauf zu bewerkstelligen, scheinen sich zwar einige Schwierigkeiten entgegengesetzt zu haben, dennoch aber wird gewiß eine Einigung mit den Forderungen des Staats stattfinden, dessen oberste Aussicht und Garantie dabei durchaus nöthig sind. Der Bau der Eisenbahn von hier nach Potsdam ist definitiv beschlossen; sie soll zugleich als Versuch und Muster dienen, und man wird in diesem Jahre noch Alles dazu einrichten. Ebenso sind der Magdeburger Deputation, welche sich hier befand, um zur Bahn von Hamburg hierher und nach Leipzig 4 Millionen anzubieten, Zusicherungen gemacht worden, und ein Gleiches geschieht der hier eben anwesenden Deputation von Stettin, welche die Bahn von Berlin über Frankfurt nach Stettin angefragt hat und die nöthigen 2 Millionen in Stettin selbst aufbringen will. Sollten diese Projekte alle ins Leben treten, so würde allerdings Berlin der Centralpunkt des europäischen Eisenbahnsystems werden. Die Eisenbahnen werden nicht ohne Einfluß auf die Politik bleiben; durch sie komme z. B. Paris so nahe an Berlin zu stehen, wie jetzt Leipzig. Mittlerweile ist der Eifer unter den hiesigen Einwohnern so groß, daß in einer Privatunterzeichnung bei dem Banquier A. W. Schulz in einer Vormittagsbesprechung 1 Mill. Thaler zusammenkam. Der Fall der Papiere möchte der wesentlichste Nachtheil seyn, den die Staaten in Deutschland durch große Eisenbahnlilien empfinden; allein dieser scheinbare Verlust muß sich zehnfach durch den vergrößerten Nationalreichtum ersetzen. Mittelft der Eisenbahnen würde man in einem Tage Berlin, Hamburg, Magdeburg und Leipzig bereisen und nach der Stadt wieder zurückkehren können, von der man ausgegangen wäre.“ (1)

In Boulogne ist dieser Tage eine eigene Mißgeburt vorgekommen. Das Kind ward todt geboren und weder äußerlich noch innerlich hat sich das mindeste Anzeichen bei der Sektion ergeben, ob das Kind dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugerechnet werden müsse. — In der Nähe von Gravelines haben Fischer bei dem Makrelenfang dieser Tage einen elektrischen (Zitter-) Wal gefangen, ein

**Zhier**, welches sonst nur an der Küste von Surinam vorkommt. Der Schiffsherr, welcher das Thier aus dem Netz erlöste, bekam den stärksten Schlag; alle Fischer versuchten die elektrische Kraft des Thieres, bis dieses endlich starb.

Die Dorfzeitung meint: Die Jesuiten bewahren jetzt ihren Nutzen; in Spanien sollen sie, wie das alte, mit Grünspan überlaufene Silber, zur Zeit der Noth, eingeschmolzen, d. h. aufgehoben und ihre Güter zur Tilgung der Staatsschulden verwendet werden.

Nach authentischen Listen hatte Irland 1834 folgende Bevölkerung:

Römisch-Katholische . . . . .	6,427,712,
Anglicanische . . . . .	852,064,
Presbyterianer . . . . .	642,356,
Anderer Dissenters . . . . .	21,808,
	<hr/>
	7,943,940.

Nach Procenten angeschlagen haben die Katholiken  $80\frac{9}{10}$  pCt., der ganzen Bevölkerung, die Anglicaner  $10\frac{7}{10}$  pCt., die Presbyterianer und Dissenter  $8\frac{4}{10}$  pCt. Für diese verschiedenen Religionsbekenner giebt es folgende gottesdienstliche Gebäude in Irland:

Anglicanische Kirchen und Kapellen . . . . .	1,534,
Katholische Kirchen . . . . .	2,105,
Dissenterskirchen . . . . .	855,
	<hr/>
	4,494.

**Theater.**

Es ist vielfältig der Wunsch ausgesprochen worden, den wahrhaft genialen Schauspieler, Hrn. Ferrmann, dessen Gastspiel mit der letzten Sonntags-Vorstellung zu Ende gegangen, noch einmal in der von ihm so meisterhaft dargestellten Rolle des „Königs Lear“ auftreten zu sehen. Der liebenswürdige Künstler hat sich sogleich zur Erfüllung dieses Wunsches bereit finden lassen, und so haben denn heute alle diejenigen, welche sich sowohl an der großartigen, unübertrefflichen Dichtung erbauen, als auch den seltenen, vielseitigen Darsteller in seiner herrlichsten Leistung sehen wollen, noch einmal Gelegenheit, sich einen außerordentlichen Genus zu verschaffen.

Zugleich dürfte es wohl angemessen seyn, das musikalische Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Theaterdirektion mit großem Kostenaufwande Auber's allgepriesene Oper „der Maskenball“, die noch auf wenigen großen Bühnen in Deutschland gegeben worden ist, die aber in Paris mehr, denn 70 Vorstellungen in kurzer Zeit erlebt hat, angeschafft und bereits in die Scene gesetzt hat, so daß wir deren Aufführung nächstens erwarten dürfen. Allen öffentlichen Kritiken nach muß die Oper ein wahres Meisterstück seyn, das sich sowohl durch seine reizende, melodienreiche Musik, als durch seine spannende Handlung überall geltend machen wird. Nun, wir werden ja sehn und hören!

Fr.—

**Stadt-Theater.**

Donnerstag den 9. Juli: König Lear; Trauer-

spiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Kaufmann. (Hr. Ferrmann, den König Lear, als letzte Gastrolle).

**Subhastations-Patent.**

Das hieselbst am alten Markte sub No. 43. bezogene, zur Kaufmann Adolph Kupferschen erb-schaftlichen Liquidation-Masse gehörige Grundstück, welches gerichtlich auf 17,282 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Termine

den 25ten August 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath Hellmuth in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. — Kaufstufige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Dosen den 5. Januar 1835.

**Königl. Preuß. Land-Gericht.**

Wer einen, seinem Eigenthümer abhändigen gelommanen, Regenschirm mit schwarzbraunseidenem Uederzuge und einem Metallstocke, aufbewahrt, wird ersucht, ihn in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. abzugeben.

**Getreide-Marktpreise von Berlin, 2. Juli 1835.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			Zu Wasser:		
	Russ.	Poln.	S.	Russ.	Poln.	S.
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	16	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	1	5	—	1	2	6
Linse . . . . .	—	—	—	—	—	—
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen, weißer . . . . .	1	28	9	1	20	—
Roggen . . . . .	1	15	—	1	12	6
kleine Gerste . . . . .	1	2	6	—	—	—
Hafer . . . . .	1	1	3	—	28	9
Erbsen . . . . .	1	22	6	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	9	20	—	7	15	—
Heu, der Centner . . . . .	1	2	6	—	15	—

**Branntwein-Preise in Berlin, vom 26. Juni bis 2. Juli 1835.**

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 21 Rthlr., Kartoffel-Branntwein 20 Rthlr., auch 22 Rthlr. 15 Sgr.